



biet dann 10 Öl-Hängelaternen angeschafft. 1855 hat der Industrielle Johann Heinrich Bornemann die leuchtende Idee, seine Baumwollfärberei, die größte in Sachsen, mit Gas zu beleuchten.

Er regt bei der Stadtvertretung an, bei dieser Gelegenheit die Einführung einer Gasbeleuchtung für die ganze Stadt zu prüfen. Bürgermeister und Stadtrat greifen die Gelegenheit beim Schopf. Es bildet sich ein Komitee aus Bürgermeister, Stadträten und Unternehmern. Geld muss für den Bau und den Betrieb einer Gasanstalt her. Am 5. März 1856 erfolgt ein Aufruf zur Gründung eines „Aktien-Vereines für Gasbeleuchtung“ der Stadt Meerane:

„Oft schon und lebhaft, namentlich in neuester Zeit, ist der Wunsch ausgesprochen worden, dass unsere Stadt, die ein Zurückbleiben nicht kennen dürfe, dem Beispiel mehrerer Nachbarstädte\* folgen möchte, welche sich bereits der schönen Einrichtung der Gasbeleuchtung erfreuen und es ist die Erfüllung dieses Wunsches zum Bedürfnis geworden, nachdem die Ölpreise von Jahr zu Jahr gestiegen sind und das von der Commune sowohl als von Privaten mehrfach als Leuchtmaterial verwendet Photogen oder Mineralöl, welches überdies mancherlei Unannehmlichkeiten mit sich führt, wiederholt ganz ausgeblieben ist.“

\*Wie in Zwickau 1853, Gera 1852 und Altenburg 1854 sollen den Meeranern die Annehmlichkeiten des Steinkohlegases verschafft werden. Crimmitschau und Werdau starten auch 1856, Glauchau kommt zwei Jahre später dazu.

Der Aufruf ist erfolgreich: Am 28. März 1856 gründet sich die „Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft zu Meerane“. Jetzt fehlt nur noch die Genehmigung durch die Königliche Kreisdirektion Zwickau. Diese wird zum Problem. Die Meeraner haben die Statuten der Gasbeleuchtungsgesellschaft Gera zu ihrer Grundlage gemacht. Die Königliche Kreisdirektion Zwickau bringt ihr Befremden zum Ausdruck, dass für Meerane „die Statuten einer ausländischen Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft, der zu Gera, benutzt worden sind, während doch die bestätigten Statuten der inländischen Aktienvereine, insbesondere der für die Gasbeleuchtung Zwickau, passender als Muster hätten dienen können.“ Ein langwieriges Verfahren zeichnet sich ab. Scheitert das Projekt?

Die Statuten werden immerhin erst drei Jahre später, am 27.9.1859 genehmigt.

Die Meeraner Gaspioniere lassen sich jedoch nicht einschüchtern: Nach der Gründung der Gesellschaft geht es erst richtig los: Konzessionsvertrag zwischen Gesellschaft und Stadt, Bau- und Betriebsgenehmigung für die Gas-

anstalt, Genehmigung der Röhrenverlegung in den Straßen, am 28.5. Grundsteinlegung der Gasanstalt an der Oberen Bahnstraße, Fertigstellung am 14.12. und erste Gas-Herstellung, sieben Tage später leuchtet Meerane (ohne Genehmigung).

Nur neun Monate von der Idee bis zur Realisierung – die eigentliche Sensation. Kompliment!

Der weitere Fortgang im Zeitraffer: 1909 geht die Gasanstalt durch Aktienkauf in städtischen Besitz über. Sie wird durch einen Ausschuss als erstes wirtschaftliches Unternehmen der Stadt geführt. 1924 übernimmt ein städtischer Betriebsausschuss alle Versorgungseinrichtungen: Neben der Gasanstalt, das Elektrizitätswerk (von 1897) und das Wasserwerk (von 1900). Dieses Erfolgsmodell kommt den heutigen Stadtwerken schon sehr nahe.

Der weitere Fortgang im Zeitraffer:

1909 geht die Gasanstalt durch Aktienkauf in städtischen Besitz über. Sie wird durch einen Ausschuss als erstes wirtschaftliches Unternehmen der Stadt geführt. 1924 übernimmt ein städtischer Betriebsausschuss alle Versorgungseinrichtungen: Neben der Gasanstalt, das Elektrizitätswerk (von 1897) und das Wasserwerk (von 1900). Dieses Erfolgsmodell kommt den heutigen Stadtwerken schon sehr nahe.

Die weitere Entwicklung:

1954 Zusammenschluss der Strom- und Gasversorgung im Energiekombinat Karl-Marx-Stadt.

1994 Neugründung der Stadtwerke Meerane GmbH als Tochtergesellschaft der Stadt Meerane.

1992 Beteiligung der Thüga AG München an den Stadtwerken.

1992 Abschluss des Erdgaslieferungsvertrages mit Wintershall Kassel, Umstellung von Stadt- auf Erdgas.

Die EVS AG Chemnitz - jetzt enviaM sind seit 1995 Partner der Stadtwerke.

Am Standort des ehemaligen Umspannwerkes „Meerane West“ in der Oberen Bahnstraße wurde 1999/2000 das neue Verwaltungsgebäude der Stadtwerke errichtet.

Eine Episode sei noch erwähnt. Ab 1920 bietet Zwickau Ferngas für Westsachsen an; für Meerane und die anderen Städte wie Crimmitschau oder Werdau jedoch viel zu teuer. Alle lehnen ab. Die Zwickauer verlangen Wucherpreise.

Es kommt jedoch wie so oft im (politischen) Leben. 1929 gründete sich die Landesgasversorgung Sachsen. Und so kommt doch – zwangsweise – Ferngas aus Zwickauer Kokeren nach Meerane.

## Brücken schlagen für Gößnitz

### Neujahrsempfang in der Pleißenstadt

Mit freundlicher Genehmigung des Altenburger KURIER drucken wir folgenden Beitrag ab:

**Gößnitz.** „Das Jahr 2005 war im Altenburger

Land das erfolgreichste seit der Wende“, fasste Landrat Sieghardt Rydzewski beim Neujahrsempfang in Gößnitz vor wenigen Tagen seine Bilanz und die des Gößnitzer Bürgermeisters Wolfgang Scholz zusammen.

In der Stadthalle konnte der Rathauschef Bundes- und Landtagsabgeordnete, Handwerker und Gewerbetreibende, Bürgermeister aus der thüringischen und sächsischen Nachbarschaft und viele weitere Gäste herzlich begrüßen.

Ausführlich berichtete Wolfgang Scholz anhand von großflächigem Bildmaterial über Ergebnisse dieses schweren Jahres. Die Beseitigung der Hochwasserschäden und die Verhinderung zukünftiger Wetterunbilden brachten zahlreiche wichtige Baumaßnahmen mit sich. Zu ihnen gehörten Reparatur- und Sicherungsarbeiten u.a. an der Naidamühle, im Bereich des Kindergartens und an der Pleiße-Ufermauer.

Erst kürzlich konnte die neue Fußgängerbrücke über die Pleiße übergeben werden und die über das Meerchen in Hainichen wurde ebenfalls erneuert. Wichtigstes „Brückenthema“ für die Pleißenstadt ist nach wie vor die marode Eisenbahnüberführung. Leidenschaftlich forderte der Rathauschef die endlich erforderliche Unterzeichnung der entsprechenden Kreuzungsvereinbarungen mit der Bahn AG.

Ausführlich waren die Informationen des Stadtoberhauptes über die vielen Aktivitäten der Vereine auf dem Gebiet des Sportes und der Kultur. Ein sicht- und hörbarer Kommentar dazu kam von den Musikschülern Sebastian Vater, Ulrike Naumann und Georg Günther, die den Neujahrsempfang musikalisch begleiteten.

Die beiden letzt genannten sind Teilnehmer am Wettbewerb „Jugend musiziert“. Verbunden mit der Erwähnung all dieser Aktivitäten war der herzliche Dank an die Vereine, Ingenieurbüros, Firmen und Sponsoren.

Für das Jahr 2006 steht die Vollendung der Neugestaltung des Neumarktes in dessen 3. Bauabschnitt auf dem Programm. Der grundlegende Ausbau der Altenburger Straße im Zuge der B 93 gehört zu den Vorhaben. Ausdrücklich unterstrich der Bürgermeister die Sicherung des Schulstandortes für die Grund- und Regelschule. Im Zusammenhang damit erfolgte der Dank an Handwerksbetriebe für die Unterstützung der Arbeitsgemeinschaften der Schüler.

Das Badfest am 15. Juli 2006 anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Freibades ist im pleißenstädtischen Kalender ebenso fest verankert wie die Wiederholung des auch finanziell erfolgreichen Benefizlaufes zwischen Gößnitz und Meerane, was vom Meeraner Bürgermeister Professor Ungerer zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Ein Teil der Informationen befasste sich mit dem seit drei Jahren bestehenden Städteverbund mit Schmölln, dessen gutes Ergebnis vom Landrat in seinem Schlusswort gewürdigt und als Anregung für ähnliche Gremien in der Nordregion genannt wurde.